

Konzeption der Kindertagesstätte "Kerzrumer Eidechseneschk"



*Einrichtungsnummer: 6730409
Stand: Februar 2024*

Kindertagesstätte Kerzrumer Eidechseneschk
Jahnstrasse 28 a
67304 Kerzenheim
06351/41790
www.kita-kerzenheim.de
kita@kerzenheim.de

Träger: Gemeinde Kerzenheim
Andrea Schmitt
Ortsbürgermeisterin
0179/7913559



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	4
Trägerschaft	5
Historie	5
Aufnahme	5
Gesetzesgrundlagen	6
Betriebserlaubnis	6
Öffnungszeiten	7
Ferien und Schließtage	7
Sozialraum	8
Sozialraumbudget	9
Unser Bild vom Kind	9
So sehen wir uns Erzieherinnen als:	11
Pädagogische Besonderheiten unserer Kita	12
Schutzkonzept	13
Kindliche Bedürfnisse ⁽¹⁾	13
1) Kinderparlament	14
2) Beteiligung der Kinder, Eltern und pädagogischen Fachkräfte	14
3) Beschwerdemanagement für alle	15
4) Sexualpädagogisches Konzept	15
Leitziel	17
„Spiel“ ist	18
Die Eingewöhnung der Kinder in der Kindertagesstätte	19
Dauer der Eingewöhnung	19
Die Trennung an der Gruppentür ist die größte Herausforderung für die Eltern	20
Aufgaben der Ansprechpartner sind:	21
Gestaltung der Übergänge	21
Unsere pädagogische Arbeit im offenen Konzept	22
Monopoly	23
Klecksfabrik	24
Klamotte- Schmöker	25
Baustelle	25
Bewegungsbaustelle	26

Bewegung	26
Käfertal	27
Essensbereich	28
Unsere Zielgruppenarbeit	29
Kooperation mit der Grundschule	30
Partizipation – „lasst die Kinder mitbestimmen“	30
Inklusion.....	31
Sprache von Anfang an.....	32
Mehrsprachigkeit	32
Dokumentation unserer Arbeit	33
Elternarbeit in unserer Kita	34
Kita- Info- App	34
Elternausschuss	35
Kitabeirat	35
Förderverein.....	35
Unsere Teamarbeit	36
Qualitätsentwicklung im Diskurs (QID)	36
Öffentlichkeitsarbeit	37
Kooperationspartner	38
Kita als Ausbildungsstätte	39
Aufsichtspflicht	39
Handlungsplan/ ESSP	40
Schlusswort.....	41
Quellenangaben:.....	42

Grußwort

Unsere Aufgabe ist es als Kindertagesstätte (Kita) ihre Familie in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen und zu ergänzen.

Ihr Kind soll in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten vielseitig gefördert werden.

Dies geschieht durch eine ganzheitliche Erziehung nach zeitgemäßen pädagogischen Standards, in denen das Kind seine individuellen Fähigkeiten und Interessen in allen Bereichen, besonders auch im Umgang und gemeinsamen Handeln mit Anderen, entfalten kann.

Im Mittelpunkt aller Bemühungen stehen das Kind und seine Lebensbezüge. Um den gemeinsamen Erziehungsauftrag zu erfüllen, ist eine Zusammenarbeit zwischen ihnen und der Kita unbedingt notwendig; denn eine ganzheitliche Erziehung ihres Kindes kann nur in engem Kontakt mit ihnen geschehen.

Unsere Kita bietet ihnen dazu vielfältige Gelegenheiten.

Wir wünschen ihnen und uns, dass sich ihr Kind bei uns wohl fühlt und hoffen auf reges Interesse an der Arbeit unserer Kita.

Mit freundlichen Grüßen

Nadine Krill

Kitaleitung

Andrea Schmitt

Bürgermeisterin

**Kinder sind Augen,
die sehen, wofür wir längst schon blind sind.
Kinder sind Ohren,
die hören, wofür wir längst schon taub sind.
Kinder sind Seelen,
die spüren, wofür wir längst schon stumpf sind.
Kinder sind Spiegel,
die zeigen, was wir gerne verbergen.
(Rolf Zuckowski)**

Trägerschaft

Träger der Kindertagesstätte ist die Gemeinde Kerzenheim, vertreten durch die Bürgermeisterin. Die Trägerschaft hat die Verantwortung für die Einrichtung und den Betrieb der Kindertagesstätte. Er schafft unter Beachtung des Kindertagesstättengesetzes die personellen und sachlichen Voraussetzungen zur Erfüllung der Aufgabe der Kindertagesstätte.

Historie

Die Grundsteinlegung für den evangelischen Kindergarten war 1969. Der reguläre Betrieb wurde dann im August 1970 aufgenommen. Zu dieser Zeit war der Kindergarten zweigruppig. Aufgrund des wachsenden Bedarfs an Kindergartenplätzen wurden die Räumlichkeiten des Kindergartens in den Jahren 1993/1994 um zwei weitere Gruppenräume erweitert. Ab 1998 gab es zwei entscheidende Veränderungen: Durch das erweiterte Angebot der Ganztagesbetreuung mit der Möglichkeit zum Mittagessen, wurde der Kindergarten zur Kindertagesstätte, in der nunmehr nach dem offenen Konzept gearbeitet wurde. Seit 2014 ist die Kindertagesstätte Teil des kommunalen Betriebs der Gemeinde Kerzenheim und erhielt 2015 ihren heutigen Namen „Kerzrumer Eidechsenesche“. Seit 2022 wird das neue Kita- Gesetz RLP in der Einrichtung umgesetzt mit einer Ganztagesbetreuung und einer 7- Stunden-Betreuung mit warmen Mittagessen für alle Kinder. Hierzu war 2024 auch ein Küchenumbau notwendig.

Aufnahme

Für unsere Arbeit gelten die gesetzlichen Richtlinien des Kindertagesstättengesetzes für Rheinland-Pfalz.

Grundvoraussetzung für die Aufnahme eines Kindes ist der erste nachgewiesene Wohnsitz in der Gemeinde Kerzenheim.

Mit der Bestätigung des Kindertagesstättenplatzes erhalten die Eltern die Aufnahme- und Betreuungsbedingungen (Kindertagesstättenordnung) der Gemeinde Kerzenheim, die die organisatorischen und rechtlichen Fragen klärt. Mit der Unterzeichnung des Aufnahmevertrages erkennen sie diese Bedingungen sowie die Konzeption unserer Kita an. Die Konzeption ist in der Kita zu erhalten.

Gesetzesgrundlagen

Im Kindertagesstättengesetz von Rheinland-Pfalz ist folgender Auftrag zu finden:

§1 Förderung der Erziehung in Kindertagesstätten und in Kindertagespflege

- (1) Es ist Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe, in Ergänzung und Unterstützung der Erziehung in der Familie durch Angebote in Kindergärten, Horten, Krippen und anderen Tageseinrichtungen für Kinder (Kindertagesstätten) sowie in Kindertagespflege die Entwicklung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu fördern. Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes. Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe gewährleisten die Erfüllung dieser Aufgabe...

§2 Grundsätze der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten

- (1) Kindertagesstätten sollen die Gesamtentwicklung des Kindes fördern und durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote sowie durch differenzierte Erziehungsarbeit die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligung möglichst ausgleichen ...

Weiterhin ist unser Bildungsauftrag gesetzlich im SGB VIII unter folgenden Paragraphen verankert:

- § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- § 22 Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen

Ebenfalls richten wir uns nach den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz.

Betriebserlaubnis

Unsere Kita bietet momentan eine Ganztages-(GZ) sowie 7- Stunden- Betreuung (7-Std.-B.) an.

Unsere Betriebserlaubnis gilt für die Betreuung von höchstens 95 Kindern, mit einem Stellenschlüssel von 13,39. Die Plätze sind wie folgt aufgeteilt:

- 4 Plätze für die Altersgruppe der 1-2-Jährigen (2 GZ/ 2 7-Std.-B.)
- 67 Plätze für die Altersgruppe ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt (GZ)
- 24 Plätze für die Altersgruppe ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt (7- Stunden- Betreuung)

Momentan besteht unser Team aus 13 Erzieherinnen (davon zwei in Elternzeit), 1 Sozialassistentin, 1 Sozialpädagogin, 1 Vertretungskraft, 2 Mitarbeiter in Ausbildung, 1 Koch, 1 Hauswirtschaftskraft und 2 Reinigungskräften.

Öffnungszeiten

Ganztagsbetreuung: 7.00 Uhr - 16.30 Uhr

7- Stunden- Betreuung: 7.30 Uhr - 14.30 Uhr

Hierbei fallen pro Mahlzeit 3,50 € an.

Ferien und Schließtage

- Freitags vor den Kitasommerferien- nachmittags geschlossen
- die letzten drei Wochen in den Schulsommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- Betriebsausflug (nach Absprache)
- Faschingsdienstag -nachmittags geschlossen
- Gründonnerstag - nachmittags geschlossen
- Nikolaus, Weihnachtsfeier - nachmittags geschlossen
- Brückentage (Fronleichnam, Christi-Himmelfahrt)
- Evtl. 1-2 Planungstage (wird in der Kita-Info-App /Kalender bekannt gegeben)



Sozialraum

Kerzenheim- Rosenthal- Göllheimer Häuschen

Unsere Kita steht im ländlichen Bereich, mit einer guten Verbindung zur Autobahn. Wir haben in unserer Kita wenige Familien mit Migrationshintergrund sowie wenig alleinerziehende Eltern und Patchworkfamilien. Viele Eltern sind beide berufstätig, was den hohen Anteil an Ganztagsplätzen erklärt.

Dadurch, dass unsere Kita im ländlichen Bereich steht und Kerzenheim sich über ein vielfältiges Gemeindeleben erfreuen kann, haben wir auch im Bereich der Sozialraumorientierung ein sehr vielfältiges Angebot.



Sozialraumbudget

Unser Antrag auf Sozialraumbudget beim Jugendamt ist noch in Bearbeitung.

Unser Bild vom Kind

Das Wohl des Kindes ist das Motto unseres Leitbildes.

„Ein am Wohl des Kindes ausgerichtetes Handeln ist dasjenige, welches die an den Grundbedürfnissen und Grundrechten orientierte, für das Kind jeweils günstigste Handlungsalternative wählt.“ Jörg Maywald

Bei dem was wir tun, überdenken wir die Bedürfnisse unserer Kitakinder und messen den Erfolg unserer Arbeit daran. Unser Bild vom Kind lässt uns sehen, dass Kinder von Beginn an große Potentiale mitbringen. Um diese zu entfalten, brauchen sie vielfältige Anreize durch ihre Umwelt.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, unter Berücksichtigung des Kinderschutzkonzeptes, die Individualität jedes Kindes zu berücksichtigen und zu unterstützen. Es soll die Möglichkeit finden, seine eigene Potentiale zu entfalten.

Entwicklung und Bildung zu fördern, bedeutet entsprechend der „Bildungs- und Erziehungsempfehlungen“, Kindern anspruchsvolle Bildungsangebote zu bieten, um sie auf ihren Wegen des Lernens zu begleiten. Wir sehen es als unsere Aufgabe die kindliche Eigenmotivation zum Lernen zu erhalten und zu erweitern.

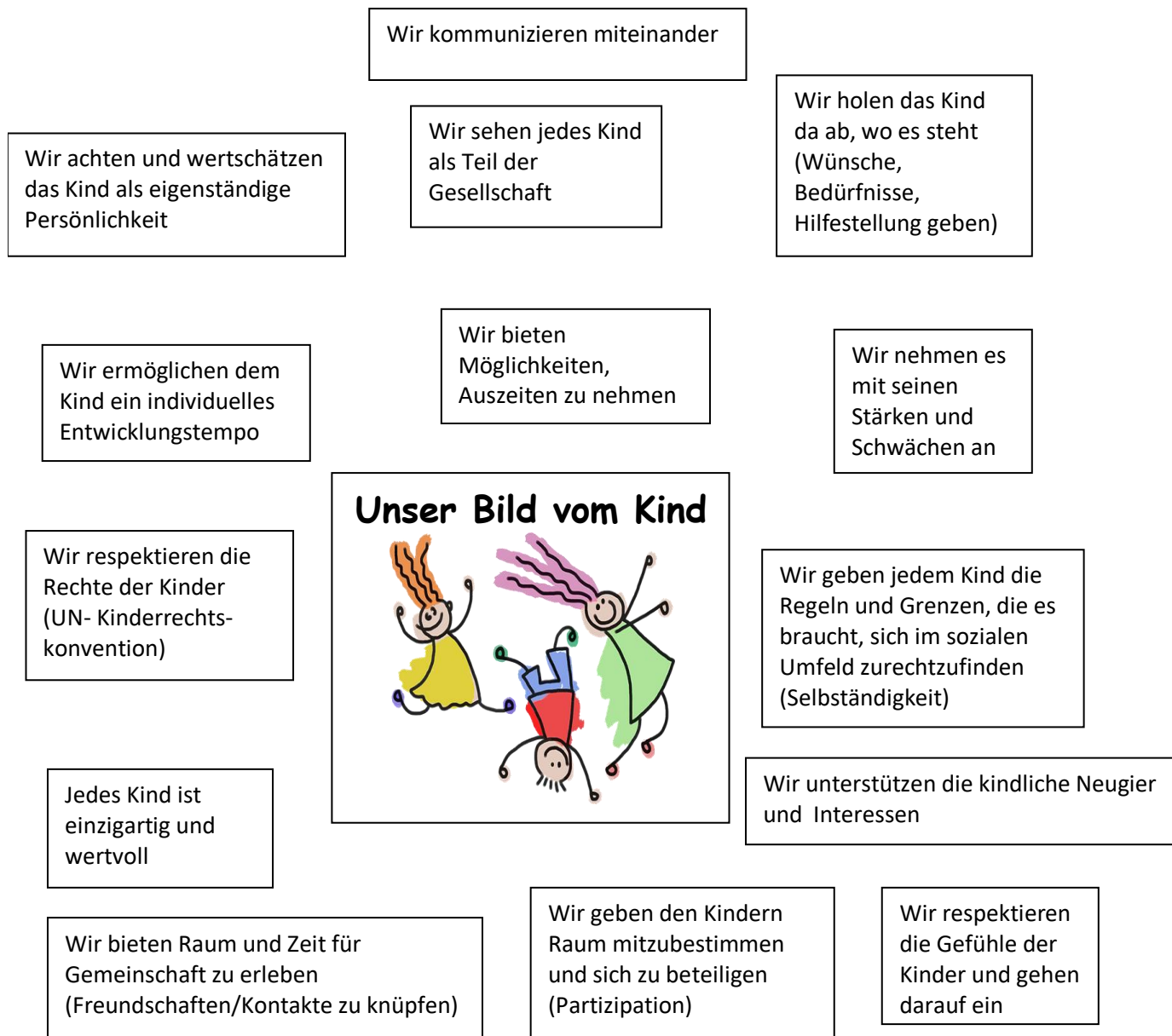
Motivation und Neugier ist der Motor des Lernens eines jeden Kindes. So ist es an uns, spannende Bildungsangebote sowie Anreize zu finden. So unterstützen wir ihre Kinder ihre Lernkompetenzen kennenzulernen. Ganzheitliches Lernen und Spaß mit viel Eigeninitiative wirken positiv auf das Lernverhalten weit über die Kita hinaus.

ERZÄHLE MIR UND ICH VERGESSE

ZEIGE MIR UND ICH ERINNERE MICH

LASS MICH TUN UND ICH VERSTEHE!“

Konfuzius (chin. Philosoph)



Wir orientieren uns am Situationsansatz. Das bedeutet, dass wir durch Beobachtung und individuelle Auseinandersetzung mit ihren Kindern deren Bedürfnisse und deren derzeitigen Themen erkennen und uns darauf einlassen.

So sehen wir uns Erzieherinnen als:

Beobachter

Vorbild

Vertrauensperson

Pfleger

Spieelpartner

Informationsvermittler

Beschützer

Tröster

Motivator

Helfer

Leader

Ideengeber

Zuhörer

Unterstützer



Pädagogische Besonderheiten unserer Kita

Ichtys

Unsere „Hasen“
(Vorschulkinder)
feiern 1x
wöchentlich einen
Mini-Kinder-
Gottesdienst

Natur- Tage

„Schmetterlinge“
(4-5-jährige)
erleben die Natur
in Wald und Feld
2 Wochen im Jahr



Bibliothek

Alle Kinder und
Eltern dürfen in
unserer Kita-
Bibliothek Bücher
und Geschichten-
säckchen
ausleihen

Spielothek

Alle Kinder und
Eltern dürfen in
unserer
Spielothek
Gesellschafts-
spiele ausleihen

Hochbeet

Alle Kinder haben
Spaß beim
Pflanzen, Pflegen
und Ernten an
unseren
Hochbeeten

Schutzkonzept

(dies ist ein Auszug- ein ausführliches Schutzkonzept kann auf Anfrage eingesehen werden)

Das Wohl der Kinder steht an oberster Stelle für die Eltern, sowie Erzieherinnen. Jedes Kind hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, Achtung seiner Menschenwürde sowie auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit ⁽¹⁾. Dieses Kindeswohl fordert von uns, dass wir die kindlichen Grundbedürfnisse und Kinderrechte vorrangig berücksichtigen. Nur wenn diese befriedigt werden, können sich die Kinder körperlich, geistig und seelisch gut entwickeln und ihrem Alter entsprechende Fähigkeiten und Fertigkeiten entfalten und ausbauen ⁽²⁾. Das verlangt nach einem inklusiven Schutzkonzept.

Kindliche Bedürfnisse ⁽¹⁾



Es zeigten sich darin zwei grundlegende Aspekte: Schutz und Förderung. Über die Elternverantwortung hinaus ist auch die Kita in der Pflicht die Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen und somit das Kindeswohl zu sichern. Zum Schutzkonzept stellen wir unsere Schwerpunkte vor:

- 1) Kinderparlament
- 2) Beteiligung der Kinder, Eltern und pädagogischen Fachkräfte
- 3) Beschwerdemanagement für alle
- 4) Sexualpädagogisches Konzept

1) Kinderparlament

Einmal die Woche trifft sich eine Kindergruppe zum Kinderparlament. Hier setzen die Kinder Partizipation (siehe Seite 31) und demokratische Werte um. Unterschiedlichste Themen die Kita und Kinder betreffend werden unter anderem von den Kindern gesammelt. Im Parlament werden diese diskutiert. Dabei achten wir darauf, dass alle Kinder ihre Meinung sagen können. Die von ihnen getroffenen Entscheidungen werden kindgerecht veranschaulicht.

Wir wollen Kinder stark machen, ihre Meinung zu sagen, für ihre Meinung einzustehen und Entscheidungen mitzutragen. Anfang und Ende bildet ein kinderstärkender Reim.

2) Beteiligung der Kinder, Eltern und pädagogischen Fachkräfte

Wie auch schon unter Punkt 1) beschrieben, haben die Kinder das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. (Recht auf Meinungsäußerung und Beteiligung).⁽³⁾ Durch einen achtsamen, respektvollen und aufmerksamen Umgang werden wir weitgehendst den Grundbedürfnissen der Kinder gerecht, damit sie ihre Persönlichkeit frei entfalten können. Im Kita-Alltag entscheiden die Kinder, in welchem Spielbereich und mit welchen Spielpartnern sie spielen wollen.

Beim gemeinsamen Frühstück bestimmen die Kinder alleine über das Essensangebot. Es wird abgestimmt und nach demokratischen Werten entschieden. Auch bei Festen und Projekten entscheiden die Kinder das Thema, den Inhalt, die Verteilung der Rollen u.v.m.

Die Ideen der Kinder werden ernst genommen und weitgehendst umgesetzt. Unser Ziel ist es, die Kinder stark zu machen, sich geborgen und wertgeschätzt zu fühlen.

Dabei ist uns eine gute Zusammenarbeit mit allen Eltern auch durch den Elternausschuss, den Förderverein und auch mit dem Kita-Beirat sehr wichtig.

Wir pädagogischen Fachkräfte stehen in unseren Teamsitzungen sowie auch Fortbildungen im regen Austausch.

3) Beschwerdemanagement für alle

Eine Beschwerde ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen - alles was die Kinder, die Eltern und die Mitarbeiter beschwert, was auf ihren Schultern lastet, hat das Recht geäußert und gehört zu werden.

Alle Äußerungen werden ernst genommen und Lösungsvorschläge/-wege werden miteinander gesucht.

Kinder äußern, je nach Alter und Entwicklungsstand, ihre Unzufriedenheit nonverbal oder verbal (z.B. durch Wut, Trauer, Angst oder das direkte Ansprechen).

Die pädagogischen Fachkräfte erkennen solche Situationen und gehen sensibel darauf ein.

Ein Beispiel:

Wenn ein Kind weint, sieht das die pädagogische Fachkraft, geht auf Augenhöhe zum Kind, tröstet es und versucht ins Gespräch zu kommen.

Die Eltern haben die Möglichkeit auf die Erzieher*innen und die Leitung zuzugehen und sich über ihr Anliegen auszutauschen.

Dieses kann in Form von

- Tür und Angelgesprächen
- Elterngespräche
- Briefkasten/ E-Mail/ Telefon
- Über die Kita- Info- App

erfolgen.

Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit ihre Anliegen bei der Leitung, dem Träger, dem Personalrat und/oder der Fachberatung anzusprechen.

4) Sexualpädagogisches Konzept

Viele Eltern machen sich berechtigter Weise oft Sorgen über bestimmte Verhaltensweisen der Kinder. In den meisten Fällen jedoch gehören diese zur gesunden Entwicklung eines Kindes.

Bereits im Kindergartenalter wollen die Kinder ihren eigenen Körper entdecken und erkennen Unterschiede zwischen den Geschlechtern.

Sie möchten ihren Wissensdurst stillen, stellen sich viele Fragen zum eigenen oder auch anderen Geschlecht. Es entstehen sogenannte Doktorspiele und sie begeben sich auf körperliche Entdeckungsreise.

Eine Gefahr von sexuellen Übergriffen geht nicht nur von Erwachsenen aus. Es liegt auch dann vor, wenn Kinder von anderen Kindern zu sexuellen Handlungen

gezwungen werden oder diese unfreiwillig dulden oder sich unfreiwillig daran beteiligen.

Wir wollen Kinder in ihrer sexuellen Entwicklung unterstützen, es geht nicht darum ein Kind zu bestrafen. Die Kinder finden Rückzugsmöglichkeiten sich selbst zu entdecken. Wir bieten ihnen Angebote zur Körperwahrnehmung, persönliche Gespräche und stärken sie darin sich anderen anzuvertrauen und „Nein“ sagen zu dürfen, wenn sie etwas nicht wollen.

Wichtig sind die Beobachtung und angemessene Reaktion der Erzieher.

Bei Bedarf gehen wir in den Austausch mit den Eltern, bieten Bilderbücher und Elternabende zum Thema an oder holen uns Fachpersonal zur Beratung hinzu.

Das Schutzkonzept entwickelt sich auch auf Grund verschiedenster Reflektionen stetig weiter. Es ist kein feststehendes Konzept, sondern muss als Prozess angesehen werden.

WAS EIN KIND LERNT

EIN KIND, DAS WIR ERMUTIGEN LERNT SELBSTVERTRAUEN.

EIN KIND, DEM WIR MIT TOLERANZ

BEGEGNEN, LERNT OFFENHEIT.

EIN KIND, DAS AUFRICHTIGKEIT

ERLEBT, LERNT ACHTUNG.

EIN KIND, DEM WIR ZUNEIGUNG

SCHENKEN, LERNT FREUNDSCHAFT.

EIN KIND, DEM WIR GEBORGENHEIT

GEBEN, LERNT VERTRAUEN. EIN KIND,

DASS GELIEBT UND UMARMT WIRD,

LERNT, ZU LIEBEN UND ZU UMARMEN UND

DIE LIEBE DIESER WELT ZU EMPFANGEN.



Leitziel

Unser Leitziel ist es, ihr Kind auf dem Weg zu einem selbständigen, gesellschaftsfähigen Menschen zu unterstützen und zu begleiten.

Die Förderung folgender Kompetenzen sind uns besonders wichtig:

Sozialkompetenz

Ichkompetenz

Sachkompetenz

Methodenkompetenz

Unsere pädagogische Arbeit berücksichtigt die Lebensrealität und Bedürfnisse ihrer Kinder. Durch die vielen unterschiedlichen Spielmöglichkeiten und entsprechenden Angebote, ermöglichen wir ihrem Kind folgende Kompetenzfähigkeiten zu erlangen.

Spaß und Freude ✓✓✓

Selbständigkeit ✓✓✓✓

Wissen ✓✓✓

Wertschätzung ✓✓✓✓

Wohlfühlen ✓✓

Kommunikationsfähigkeit ✓✓✓

Neugierde ✓✓

Toleranz ✓✓

Freundlichkeit ✓✓

Empathiefähigkeit ✓✓

Geborgenheit ✓✓

Respekt ✓✓✓

Akzeptanz ✓✓✓

sozialer Umgang ✓✓✓✓

Kreativität ✓✓✓

Fertigkeiten ✓✓✓✓

Regel- und Normbewußtsein ✓✓✓

Hilfsbereitschaft ✓✓✓✓

Ich-Identität ✓✓

Kinder, die unter günstigen Voraussetzungen spielen dürfen, sind in der Regel ausgeglichen, voll eigenem Vertrauen und Neugierde auf das Leben.

„DAS SPIEL IST DER BERUF DES KINDES!“ Armin Krenz



„AUS ERLEBNISSEN DER SEELE WERDEN SPUREN IM GEHIRN“

Manfred Spitzer

Durch das Spiel lernt ihr Kind sich selbst und seine Umwelt kennen. Es erlangt unter anderem *Geschicklichkeit, Gewandtheit, Konzentration, Ausdauer*, alles was es für sein „Erwachsenenleben“ braucht. Im Spiel kann ihr Kind Phantasien kreativ ausleben und dadurch Erlebtes besser verstehen und verarbeiten. Das Spiel vermittelt somit ihrem Kind die notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten für sein Leben auf kindgerechte Weise.

Im Freispiel hat ihr Kind die Möglichkeit, den Spielpartner, den Spielort und den Spielzeitraum selbst zu bestimmen. Das Wichtigste ist, dass ihr Kind Spaß und Freude am Spiel erlebt.

Durch unsere offenen Räume haben die Kinder die Möglichkeit, die verschiedenen Spielbereiche auf vielfältige Weise selbstbestimmend zu nutzen und zu erfahren. Jeder Raum bietet so viele Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, die das Kind für seine Persönlichkeitsentwicklung braucht.

Ihr Kind hat auch die Berechtigung, nicht immer selbst aktiv sein zu müssen, sondern Geschehenes auf sich wirken zu lassen und anderen beim Spiel zuzusehen.

Während des Freispiels sehen wir Erzieher*innen unsere Rolle darin, uns bewusst im Hintergrund zu halten, um Spielsituationen beobachten und Bedürfnisse ihrer Kinder erkennen und auffangen zu können.

Die Eingewöhnung der Kinder in der Kindertagesstätte

Wir möchten, dass ihr Kind gut in der Kita ankommt, d. h. dass es sich von Mutter oder Vater lösen kann, sich geborgen und wohl fühlt, Spaß hat und gerne zu uns kommt.

Für Eltern ist es ein großer Schritt, ihr Kind in die Kita zu geben. Oft ist es die erste Trennung von zu Hause, der erste Kontakt zu Gleichaltrigen. Das Kind muss sich in einer neuen Umgebung mit vielen fremden Eindrücken zurechtfinden und sich mit fremden Kindern und Erwachsenen auseinandersetzen, Spielmaterialien und Aufmerksamkeit teilen, Konflikte lösen u.v.m. Oft bleiben einige Zweifel, ob die pädagogischen Fachkräfte auch „gut genug“ sind, da ihr Kind anfangs noch nicht in der Lage ist, zuhause etwas zu berichten. Viele Eltern machen sich Gedanken über folgende Themen: Wie wird mein Kind gewickelt, gefüttert, getröstet? Wie spielen die Erzieherinnen mit ihm? Wie gestalten sie den Tag? Und vor allem: Wie finden sie genug Zeit für individuelle Aufmerksamkeit und gezielte Förderung der Kinder? Beim Bringen und Abholen geben wir deshalb die Möglichkeit zum Informationsaustausch und um gerade solche Fragen zu beantworten.

Die Eingewöhnungszeit wird individuell auf ihr Kind abgestimmt und orientiert sich am Entwicklungsstand ihres Kindes und den gesammelten Kita-Erfahrungen der Erzieher. Ihr Kind wird durch diese Zeit von einem zuständigen Ansprechpartner begleitet.

Dauer der Eingewöhnung

In der Eingewöhnungsphase ist es wichtig, dass sie sich als Eltern etwa zwei Wochen Zeit nehmen. In dieser Phase sollten sie kontinuierlich zur Verfügung stehen und jederzeit in die Kita kommen können. In den ersten zwei Tagen nehmen wir, die Erzieherinnen, immer mehr Kontakt zu ihrem Kind auf, so dass das Vertrauen zu uns Fachkräften aufgebaut werden kann. Am dritten Tag starten wir den ersten Trennungsversuch. Ihr Kind bleibt nun immer länger alleine bei uns. Wird ihr Kind ein Ganztagskind, hat es in dieser Zeit die Möglichkeit, das Mittagessen und Schlafen zu erleben.

In unserer Kindertagesstätte wird in Früh- und Spätdiensten gearbeitet. Das bedeutet, dass die Bezugsperson zwar in der Eingewöhnung meistens anwesend

ist, aber im Alltag nicht immer da sein kann. Die morgendliche Übergabe muss daher zu allen Erzieherinnen möglich sein.

In einem Eingewöhnungsgespräch (ca. 3 Wochen vorher) wird jeder Schritt der Eingewöhnung mit ihnen besprochen. Sie geben uns Infos über den Ablauf zu Hause. Wir lernen dadurch ihr Kind besser kennen. Die Basis dafür ist immer eine stabile und vertraute Beziehung zwischen Kind und Erzieher.

Der Ansprechpartner bleibt während der Eingewöhnung die Bezugsperson für das Kind und die Eltern. Zu ihren Aufgaben gehört weiterhin, den Entwicklungsverlauf zu dokumentieren und Entwicklungsgespräche zu führen.

Die Eingewöhnung in der Kita ist eine große Herausforderung für die Kinder. In der Regel vergehen etwa ca. drei Monate bis sich ein Kind an den Ablauf und Rituale der Kita gewöhnt hat. Erst dann ist ein Kind richtig eingewöhnt.

Die Trennung an der Gruppentür ist die größte Herausforderung für die Eltern

Kleinkinder können ihre Ängste und Bedenken nicht anders als durch Weinen ausdrücken. Es ist sehr ungewohnt, wenn die Eltern bzw. ein Elternteil weg geht. Daher reagieren viele Kinder mit Weinen. Diese Tränen bedeuten in diesem Fall nichts anderes als „Ich mag das nicht!“ Für viele Eltern ist es sehr schwer auszuhalten, wenn ihre Kinder anfangen zu weinen. Dies ist verständlich, da es auch für Eltern ungewohnt ist, ihr Kind für einige Stunden nicht zu sehen. Besonders wenn es beim Abschied weint, trauen sich viele Eltern nicht wegzugehen.

Weiterhin ist es wichtig zu wissen, dass Tränen an der Gruppentür nicht bedeuten, dass die Eingewöhnung nicht erfolgreich war. Jedes Kind ist eine Persönlichkeit. Es gibt mutige, selbstbewusste, schüchterne, zaghafte oder vorsichtige Kinder. Manche gewöhnen sich schnell an die neue Situation, andere brauchen länger. Das Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften sollte allerdings soweit aufgebaut sein, dass sich das Kind von ihnen trösten lässt und das Spielangebot in der Gruppe annehmen kann. Erfahrungsgemäß beruhigen sich die Kinder meist schnell, wenn die Eltern außer Sichtweite sind. Sollte das tatsächlich nicht so sein, werden wir sie auf jeden Fall telefonisch kontaktieren und weiteres Vorgehen absprechen.

Und zum Schluss:

Falls sie noch Fragen zur Eingewöhnung ihres Kindes haben, sprechen Sie uns bitte an!

Denn nur wenn wir vertrauensvoll zusammenarbeiten, kann sich ihr Kind bei uns geborgen fühlen. ☺

Aufgaben der Ansprechpartner sind:

- Intensive Betreuung und Begleitung in der Eingewöhnungsphase
- Beobachtung
- Informationen über die Entwicklung ihres Kindes bei anderen Erziehern sammeln
- Elterngespräche planen und durchführen
- Geburtstage mit ihrem Kind organisieren



Gestaltung der Übergänge

Übergänge, zum Beispiel vom Elternhaus in die Kindertageseinrichtung, von einer Gruppe in eine Andere oder von der Kindertageseinrichtung in die Schule, beeinflussen nachhaltig die Entwicklung eines Kindes im Kontext seiner Familie. Was die Eltern- und Familienorientierung anbelangt, besteht die Kernaufgabe von Einrichtungen darin, Orientierung und Sicherheit für Eltern zu bieten, um sie und ihre Kinder in Übergangsprozessen zu unterstützen.

Folgende Übergänge gibt es in unserer Kita zu benennen:

- Eingewöhnung (von zu Hause in die Kita)
- Ausgewöhnung (von den Bären in den offenen Bereich)
- Wechsel der Zielgruppen
- Aus dem Spiel zum Mittagessen
- Vom Vor- zum Nachmittag (Rückzug/Ruhen/Schlafen)
- Von der Kita in die Grundschule

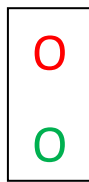
Die Übergänge sind in der Beschreibung unserer pädagogischen Arbeit zu finden.

Unsere pädagogische Arbeit im offenen Konzept

Ein Grundgedanke unserer „offenen Arbeit“ ist es, dass ihr Kind aktiv, neugierig und interessiert sein darf.

Deshalb haben wir verschiedene Spiel,- Funktions- und Erfahrungsbereiche, die ihr Kind frei wählen kann. Diese Bereiche werden auf den folgenden Seiten beschrieben.

Die Kinder achten vor dem Betreten eines Bereiches auf die Ampel.



Rot → der Bereich ist geschlossen

Grün → der Bereich ist offen

Durch die Ampel wird die Kinderzahl in den Bereichen geregelt, damit die Verteilung der Kinder auf alle Bereiche gewährleistet ist.

Somit hat ihr Kind die Möglichkeit, nach einer „Spielzeit“ mehrmals täglich die Bereiche zu wechseln und kann sich dadurch auf neue Spielpartner und verschiedene Materialien einlassen.

Durch das Spielen in allen Bereichen unserer Einrichtung kennen und erleben alle Erzieher ihr Kind. Auf Grund dieser vielfältigen Beobachtungen und dem regelmäßigen Austausch darüber, ist uns eine umfassende Einschätzung über die Entwicklung ihres Kindes möglich.

Monopoly



Hat sich ihr Kind für das Spielen im Monopoly entschieden, kann es aus dem vielseitigen Spielangebot selbstständig wählen.

Die Puzzle, Gesellschaftsspiele, Steck- und Legematerialien, sowie die „Was, Weshalb, Warum“- Bücher sind in altersentsprechenden gekennzeichneten Regalen sortiert, so dass sich ihr Kind bei seiner Auswahl orientieren kann.

In diesem Raum spielen die Kinder vordergründig an Tischen, gepuzzelt wird auch auf dem Boden. Durch die Auswahl des Spieles kann ihr Kind seine Kompetenzen erweitern. So wird nicht nur die Konzentration, die Ausdauer, das logische Denken und die Merkfähigkeit, sondern auch das soziale Miteinander gefördert. Man darf nicht unterschätzen, was es für ein Kind bedeutet, sich mit Freunden auf ein Spiel, die Farbe der Spielfigur und den „Beginner“ zu einigen und dann vielleicht das Spiel auch noch zu verlieren. Dazu kommen noch die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die das Kind abrufen und fördert, um das Spiel nach vorgegebenen Regeln zu spielen, sowie die Ausdauer und Konzentration ein Spiel zu Ende zu spielen.

So ist das Zitat: **„SPIEL IST DIE ARBEIT DES KINDES“** gut nachzuvollziehen.

Im Monopoly finden auch die Sing- und Stuhlkreise statt. Hier können ihre Kinder nicht nur Finger- und Kreisspiele auswählen und spielen, sondern sich auch an themenbezogenen Gesprächen beteiligen. Auch können ihre Kinder die Themen mitentscheiden und ihren Interessen entsprechend entwickeln.

Klecksfabrik

In der Klecksfabrik kann ihr Kind mit den unterschiedlichsten Materialien und Werkzeugen seine Kreativität ausleben.

So werden Papier, Papprollen, Korken, Schachteln, Stoffe, Naturmaterialien, Knete usw. zu wertvollem Bastelmaterial. Ihr Kind erfährt beim Tun die unterschiedliche Handhabung der Materialien.

Durch das kreative Arbeiten kann ihr Kind künstlerische Techniken kennenlernen und seine feinmotorischen Fähigkeiten entwickeln. Zudem hat ihr Kind die Möglichkeit, sich im Umgang mit den unterschiedlichsten Farben z.B. Wasserfarbe, Fingerfarbe, Wachsmalstifte, ... zu üben. Deshalb sollten ihre Kinder nicht die beste Kleidung in unserer Kita tragen.

Alleine oder gemeinsam mit Freunden kann ihr Kind kreativ sein, und wird gegebenenfalls von uns Erzieher unterstützt oder angeleitet.

Regelmäßig finden unterschiedliche Zielgruppenangebote wie z.B. Bastel- und Schneidearbeiten, Maltechniken oder Malentwicklung statt.



Klamotte- Schmöker



Der Bereich Klamotte- Schmöker hat zwei große Schwerpunkte:

Rollenspielbereich

Bilderbuchbereich auf der 2. Ebene

Im Rollenspielbereich, auch „Wohnung“ genannt, erlebt ihr Kind mit Puppen, Verkleidungsmaterial und vielem mehr das Rollenspiel. Durch die Einzigartigkeit jedes Kindes entsteht eine große Vielfalt beim Spielen. Die Ich-, Sach-, Sozial- und Methodenkompetenzen werden gestärkt. Ihr Kind lernt, indem es seine Bedürfnisse, Wünsche und Interessen ausdrückt, seine eigene Meinung äußert, anderen zuhört, mit anderen im Spiel kooperiert und Kreativität und Phantasie entwickelt.

Bei der Raumgestaltung und der Auswahl der Verkleidungssachen sind die Kinder aktiv beteiligt, so kann sich der Rollenspielbereich ständig verändern.

Der zweite Schwerpunkt sind die Bilderbücher, Kamishibai (Erzähltheater), Geschichtensäckchen und Puppentheater. Dafür haben wir zusammen mit den Kindern die zweite Ebene eingerichtet. Bilderbücher und Geschichten sind uns sehr wichtig, weil sie ein Grundstein für Sprach- und Lesekompetenz sind. Ebenso erweitern sie den Wortschatz ihres Kindes. Das gemeinsame Anschauen, Erzählen und Vorlesen schafft Geborgenheit. Welche Bücher in die Vorlesebox kommen, entscheiden die Kinder: einen Teil suchen sie bei den Besuchen in der Gemeindebücherei aus und einen Teil aus unserem Bilderbuchbestand.

Als Zielgruppenangebote bieten wir regelmäßig Bilderbuchbetrachtungen bzw. Geschichtensäckchen für ihr Kind an.

Baustelle



Der Baubereich hat als Schwerpunkt das kreative Bauen.

Dieser Bereich beinhaltet verschiedene Baumaterialien: Holzbausteine, Eisenbahnschienen, Lego-Duplo Bausteine, Leucht-Tisch, viele Autos, Menschen- und Tierfiguren. Jedes Kind kann im Baubereich entsprechend seinen Interessen und Fähigkeiten tätig sein. Gemeinsam werden die Regeln zur Nutzung von Materialien besprochen.

Bewegungsbaustelle



Die Bewegungsbaustelle, Turnraum genannt, ist ein Funktionsraum, in dem ihr Kind sich zusätzlich jeden Tag bewegen kann.

In unserem Turnraum wird einmal wöchentlich ein Zielgruppenangebot durchgeführt z.B.: eine Bewegungsgeschichte, ein rhythmisch- musikalisches Angebot, ein aufgebauter Parcours oder ein Wettkampf u.v.m.

Großes Interesse zeigen Kinder für Gruppenspiele, wie z.B. „Feuer-Wasser-Strum“, „Der Fuchs läuft herum“, „Guck die Katze tanzt allein“...

Auch werden zusammen mit ihrem Kind Geräte und Materialien ausgesucht und für die jeweilige Bewegungszeit aufgebaut. In dieser Zeit dürfen die Kinder frei entscheiden ob sie z.B. klettern, Ball spielen oder lieber mit den Softbausteinen bauen wollen.

Damit ihr Kind in seiner Bewegung nicht eingeschränkt ist, achten wir darauf, dass es bequeme Kleidung und feste Schuhe anhat (auch Barfuß turnen ist erlaubt).

Auch unsere Bären-Kinder dürfen die Bewegungsbaustelle regelmäßig besuchen. Die größeren Kinder haben dann die Möglichkeit an der Entdeckungstour teilzunehmen oder den Außenbereich zu besuchen.

Wichtig ist für uns:

- Schulung der Grobmotorik und Körperwahrnehmung
- Stärkung der Teamfähigkeit und Selbstständigkeit
- Rücksicht auf die Kleineren zu nehmen
- SPAß AN DER BEWEGUNG

Bewegung

Kinderwelt ist Bewegungswelt, Bewegung bedeutet für ihr Kind, seine Persönlichkeit zu entwickeln.

Das spielerische Experimentieren mit körpereigener Bewegung ist entscheidend für die ganzheitliche gesunde Entwicklung ihres Kindes. Kinder nehmen über die Bewegung nicht nur ihre Umwelt wahr, sondern vor allem auch sich selbst und ihren Körper. Sie gewinnen kognitive, affektive und soziale Erfahrungen und lernen sich,

damit auszudrücken. Wahrnehmung und Bewegung sind also als Einheit zu verstehen.

Für eine gesunde geistige, emotionale und körperliche Entwicklung ihres Kindes bieten wir in unserer Kita ein breites Bewegungsangebot an.

Käfertal

Das Außengelände, welches ebenfalls als Funktionsraum dient, bietet vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und weiteren Raum für Entdeckungen und Erfahrungen mit der Natur.

Ihre Kinder finden Platz für großflächige Bewegungsabläufe:

- Gezielte Betätigung, um Koordination und Bewegungsabläufe zu trainieren, z.B. am Klettergerüst, auf der Rutschbahn, mit den Fahrzeugen und Sandspielzeug, sowie mit Bällen und Laufdosen
- Die Möglichkeit erste Naturerfahrungen zu machen, Tiere zu beobachten, Blumen, Bäume, Pflanzen im Hochbeet und Sträucher wahrnehmen und benennen, sowie das Wetter zu beobachten
- Spiel mit Naturmaterialien: Wasser, Erde, Holz, Steine, Sand
- Ein ungestörtes Spiel ist möglich; im Gebüsch sowie dem Häuschen und dem Tunnel
- Die Möglichkeit Erfahrung für die Sinne zu sammeln: Barfuß im Sand laufen, buddeln und matschen, sowie den Barfußpfad im Innenhof zu erkunden
- Die Selbstständigkeit der Kinder wird geschult, indem sie an das witterungsgerechte selbstständige An- und Ausziehen herangeführt werden
- Durch wöchentliche Entdeckungstouren durch die ortsnahe Natur lernen sie die Umgebung kennen. Hier wird die Ausdauer und die Achtsamkeit mit und in der Umwelt geschult



Essensbereich

Ihr Kind bringt ein gesundes Frühstück von zu Hause mit und hat die Möglichkeit bei uns frei zu frühstücken. Die Frühstückszeit beginnt um 8:00 Uhr und endet um 10:30 Uhr. Einmal in der Woche bieten wir für die Kinder in der Kita ein Frühstücksbuffet an, welches gemeinsam mit den Kindern geplant und anschließend mit zwei Elternteilen vorbereitet wird.

Um 11:30 Uhr gehen die Kleinsten (die Kinder, die noch einen Mittagsschlaf benötigen) zum Mittagessen mit den Bärenhöhlenerzieherinnen in den Essensbereich. Anschließend gehen sie gemeinsam mit einer Erzieherin in den Turnraum ihren Mittagsschlaf halten. Der Raum kann abgedunkelt werden.

Von 12:00 Uhr bis ca. 13:00 Uhr können alle anderen Kinder eine warme Mahlzeit genießen. Dieses wird in der Kita von unserem Koch und einer Hauswirtschaftskraft frisch gekocht. Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung ihrer Kinder. Der Ablauf der Essenszeit wird von den pädagogischen Fachkräften gestaltet und begleitet. Da uns eine gesunde, ausgewogene Ernährung sehr wichtig ist, streben wir das Ziel an, Ernährungs- Kita zu werden. Hierfür nehmen wir an der ca. 18- monatigen Coaching- Initiative „Kita isst besser“, welche einer der Grundvoraussetzungen für die Zertifizierung ist, teil.

Eigenständig entscheiden die Kinder, wann und mit wem sie essen gehen möchten. Die zuständigen Erzieherinnen achten darauf, dass sich jedes Kind zum Frühstück und Mittagessen Zeit nimmt und in ruhiger und gemüthlicher Atmosphäre essen kann.

Während einem abwechslungs- und bewegungsreichen Tag tut es den Kindern gut, auch einmal zur Ruhe zu kommen. In der Mittagszeit treffen sich die Kinder in der Klamotte- Schmöcker um gemeinsam Entspannungsgeschichten zu hören, vorgelesen zu bekommen, Geschichtensäckchen zu entdecken oder ähnliches. Hier ist es nicht Ziel einzuschlafen, sondern in angenehmer Atmosphäre zu entspannen.

Die Kinder haben auch tagsüber die Möglichkeit in der Klamotte- Schmöcker zur Ruhe zu kommen. Beim Bücheranschauen oder Lümmeln auf den Polstern und Tonie-Box hören, können sie runterkommen und Energie tanken.



Unsere Zielgruppenarbeit

Beispiel einer Zielgruppenarbeit in der Klecksfabrik:

Hasen= 5-6
Jährige
Schmetterlinge
= 4-5 Jährige



Lila Fische= 3-4 Jährige
gelbe
Fische= 2-3
Jährige

Ihr Kind ist aufgrund seines Alters in Zielgruppen eingeteilt.

Die Zielgruppen bleiben größtenteils die gesamte Kita-Zeit über bestehen. So bilden die Hasenkinder nach der Kita auch die erste Klasse der Grundschule.

Wir bieten für diese Zielgruppen geplante Angebote, die sich am Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder orientieren.

Zu Beginn jeden Kindergartenjahres werden die Kinder in Gesprächen auf ihre neue Zielgruppe vorbereitet und basteln das zugehörige Symbol für den Briefkasten.

Jedes Kind nimmt verpflichtend an diesen Zielgruppenangeboten teil.

Zielgruppenarbeit findet in jedem Bereich statt.



Der Schwierigkeitsgrad der Angebote steigert sich von Zielgruppe zu Zielgruppe und passt sich der Jahreszeit und den Kita-Themen an. Diese werden dann in vielfältiger Weise umgesetzt.

Neben den Zielgruppenangeboten bieten wir ihrem Kind weitere Aktionen an. Diese können altersübergreifend sein und über eine unterschiedliche Zeitdauer geplant und durchgeführt werden.

Kooperation mit der Grundschule

Um den Kindern einen guten Start in der Schule zu ermöglichen, arbeiten wir gerade im letzten Kindergartenjahr intensiv mit der Grundschule zusammen.

Neben dem Besuch des zukünftigen Lehrers im Stuhlkreis haben die „Hasenkinder“ die Möglichkeit zu verschiedenen Aktionen in der Schule:

- Sporttag
- Religionspädagogische Angebote
- Leseaktionen
- Mitwirkung beim Festen (z.B. St.Martin/ Sommerfest...)
- Wandertage etc.

Partizipation – „lasst die Kinder mitbestimmen“

Unter Partizipation in der Kita versteht man Teilhabe ihres Kindes an verschiedenen Entscheidungen im Kita Alltag. Ihr Kind lernt, eigene Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern, seine Meinung zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren.

Ihr Kind ist Experte seines eigenen Handelns, es wird ernst genommen und in Entscheidungsprozesse einbezogen.

Partizipation am Beispiel „gemeinsames Frühstück“:

- Kinder einigen sich auf eine Auswahl
- Kinder geben ihre Stimme für ihr Wunschfrühstück ab
- Gemeinsam wird das gemeinsame Frühstück zubereitet
- Höhepunkt: zusammen mit seinen Freunden das leckere Frühstück genießen

Zu nennen sind hier Entscheidungen in Bezug auf Spielangebote oder Raumgestaltung in der Kita.

Partizipation im Kitageschehen ist nicht immer möglich. Dies betrifft vor allem Entscheidungen, die zum Schutz und zur Sicherheit der Kinder getroffen werden müssen.

Inklusion

Jedes Kind ist mit seinen individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen bei uns willkommen. Täglich stehen wir als pädagogische Fachkräfte mittendrin im bunten Mosaik von Menschen und erleben die Vielfalt der Kinder, Eltern und Teammitglieder. Es begegnen uns zum Beispiel Jungen und Mädchen unterschiedlichen Alters, Kinder mit verschiedenen Temperament und Verhalten, Kinder unterschiedlicher Herkunft sowie mit unterschiedlichen Familiensprachen, Familien mit unterschiedlichen sozialen Status und Bildungshintergrund. Jedes Kind braucht eine besondere Aufmerksamkeit und Wertschätzung.

Inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen, sowie eigene Gedanken und Gefühle zu reflektieren und zu artikulieren.

Mit der eigenen Haltung fängt alles an

Mit einer inklusiven Pädagogik machen wir uns auf den Weg, jedes Kind mit seiner Individualität wahrzunehmen und eine größtmögliche Partizipation aller zu erreichen.

Eine inklusive Haltung beginnt mit dem Blick auf sich selbst.

Sprache von Anfang an

Die sprachliche Bildung ist ein Grundpfeiler unserer Arbeit, der alle Bereiche unseres pädagogischen Alltags betrifft. Um selbst Sprechen zu lernen, braucht ein jedes Kind enge Bezugspersonen, die sich wertschätzend mit ihm beschäftigen und mit ihm reden.

Das bedeutet für uns Erzieherinnen, dass wir ihr Kind von Anfang an in unserer Einrichtung begleiten und unterstützen. Umso jünger ihr Kind ist, ist die emotionale Ebene, also unsere Körpersprache, Stimmlage und Mimik, wichtiger als der Inhalt der Worte. In entspannter Atmosphäre kann sich die Sprache gut entwickeln.

Sprachliche Bildungsarbeit in unserer Kita findet vordergründig alltagsintegriert statt, das heißt während des ganzen Tages bei allen Tätigkeiten und Erlebnissen der Kinder. Wir Erzieher, die erweiterten Bezugspersonen, sind nun neben ihnen, den Eltern, wichtige Sprachvorbilder.

Wir wählen Reime, Bilderbücher, Lieder, Finger- und Singspiele aus, die wir entlang der „Jahresuhr“ wiederholen. Dadurch schaffen wir eine Grundlage für das phonologische Bewusstsein.



Mehrsprachigkeit

Für viele Kinder ist es mittlerweile normal mit mehreren Sprachen aufzuwachsen. Auch in unserer Kita ist eine Sprachenvielfalt selbstverständlich und bereichernd. Wir wertschätzen die Herkunftsländer und die damit verbundene Gesprächsgrundlage. Die meisten Kinder haben keine Probleme mehrere Sprachen gleichzeitig zu lernen, auch dann, wenn im Elternhaus ausschließlich in ihrer Muttersprache gesprochen wird.

Sprechen sie mit ihrem Kind die Sprache, in der sie sich sicher sind und zu Hause fühlen.

„SPRACHE IST DER SCHLÜSSEL ZUM VERSTÄNDNIS DER WELT. SIE IST DER ZENTRALE MOTOR FÜR DIE GESAMTENTWICKLUNG DER KINDLICHEN PERSÖNLICHKEIT.“ (Rose Götte)

Dokumentation unserer Arbeit

Wir führen in unserer Einrichtung für jedes Kind ein Portfolio, bei uns Schatzordner genannt. Das ist eine Sammlung von mit „Geschick“ gemachten Werken ihrer Kinder. Es dient dazu, den Entwicklungsstand ihres Kindes festzuhalten und genau zu dokumentieren. Somit können wir Lernfortschritte ihres Kindes besser erfassen und veranschaulichen.

Ihr Kind hat vom ersten Tag in der Kita diesen Schatzordner, also von der Eingewöhnungszeit bis zum Schuleintritt. Wie in einem Bilderbuch kann es blättern und seine Entwicklung nachvollziehen und erkennen wie es Stück für Stück neue Anforderungen gemeistert hat.

Der Schatzordner ist der Besitz ihres Kindes und es entscheidet was abgeheftet wird oder mit wem es den Ordner anschaut.

Kreative Werke, die auf Grund ihrer Größe oder Materials nicht in den Schatzordner abgeheftet werden können, werden in einer Mappe gesammelt. Zudem dokumentieren wir die Entwicklung ihres Kindes mit Hilfe von selbst erstellten Beobachtungsbögen unserer Einrichtung. Im Austausch mit allen Erziehern erfassen wir den Entwicklungsstand ihres Kindes, seine Stärken und Schwächen, das Sozialverhalten usw.

Für unsere Elterngespräche sind diese Dokumentationen eine große Hilfe.

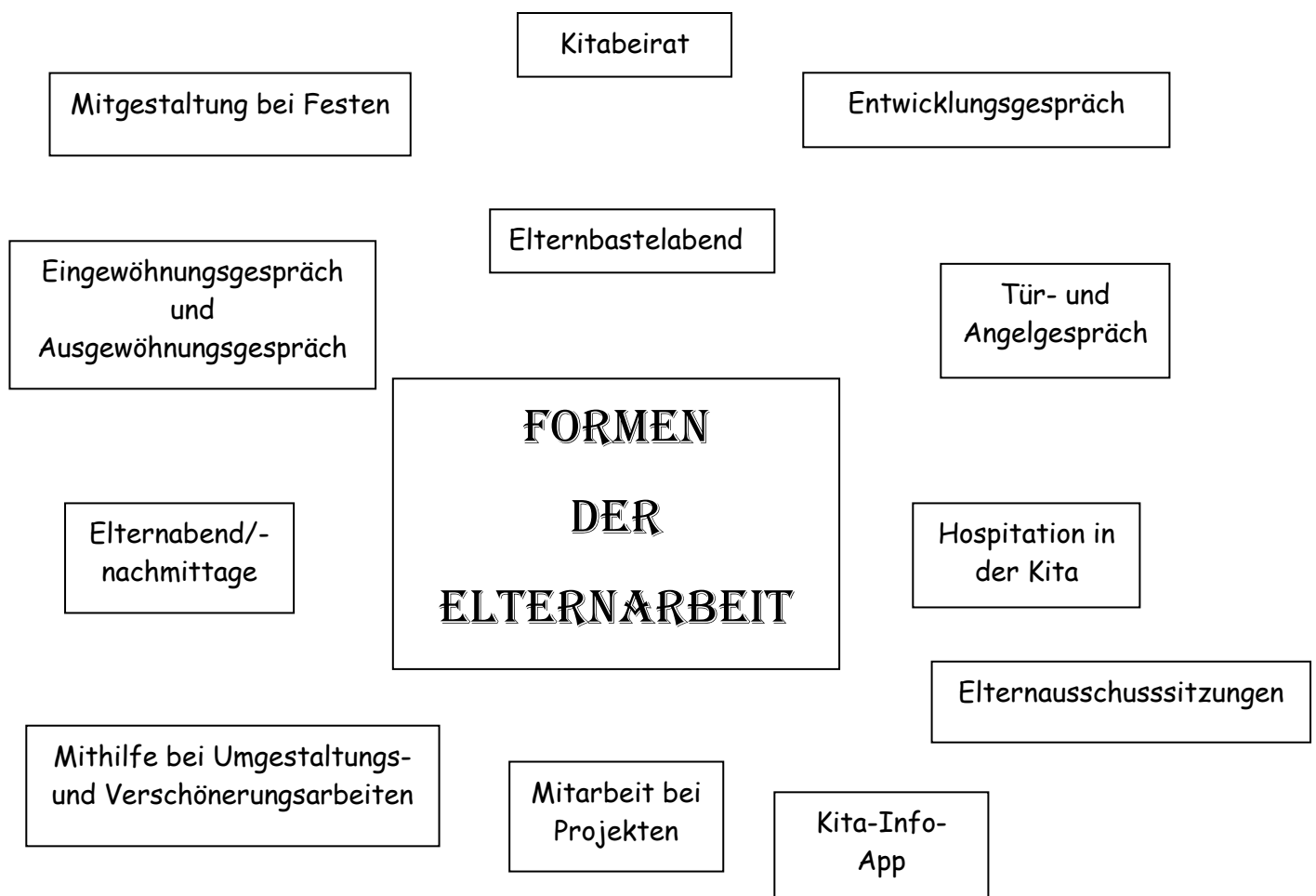
Elternarbeit in unserer Kita

Die Erziehungspartnerschaft zwischen ihnen, den Eltern und uns Erzieherinnen ist Grundlage einer positiven Entwicklung ihres Kindes.

Hierbei sind Vertrauen, Offenheit, Geduld, Akzeptanz, Respekt wie Dialogbereitschaft eine wichtige Voraussetzung. Werte wie Empathie, Verständnis sind wichtige Haltungen, die zu einem positiven Gesprächsverlauf beitragen.

Kita- Info- App

Eltern der Kita erhalten Nachrichten/ Informationen und Termine per Smartphone App. Dadurch leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, da wir enorme Mengen Papier und Druckerpatronen einsparen. Das Beste daran ist, dass wir durch die bessere Organisation Zeit gewinnen, die direkt den Kindern zu Gute kommt. Wichtige Informationen gehen nicht verloren und erreichen jedes Elternteil.



**WIR FREUEN UNS AUF VIELE ENGAGIERTE
UND INTERESSIERTE ELTERN**

Elternausschuss

Der Elternausschuss wird jedes Jahr bis spätestens 8 Wochen nach Beginn des Kita-Jahres von der gesamten Elternschaft gewählt.

Auszug aus §3 Kindertagesstätten - Gesetz:

- Vermittler zwischen Eltern und Erzieher
- Zusammenarbeit mit den Erziehern und dem Träger
- Mithilfe bei der Organisation und Mitgestaltung bei Projekten und Festlichkeiten

Der Elternausschuss hat die Aufgabe, den Träger und die Leitung der Kita zu beraten; er gibt Anregungen für die Gestaltung und Organisation der Arbeit der Kita. Er ist vor wesentlichen Entscheidungen zu hören.

Kitabeirat

Der Kitabeirat trifft sich in der Regel einmal pro Jahr. Gegenstand ihrer Beratung sind grundsätzliche Angelegenheiten, welche die strukturellen Grundlagen der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit einer Tageseinrichtung betreffen.

Er ist zuständig für Themen, die die Kita als Ganzes betreffen- siehe §7 des Kindertagesstätten - Gesetzes.

Dieser setzt sich folgendermaßen zusammen:

- Kita-Träger (50% Stimmenanteil)
- Kita- Leitung (15% Stimmenanteil)
- 1 Vertreter des Elternausschusses (20% Stimmenanteil)
- 1 pädagogische Fachkraft (15 % Stimmenanteil)
- 1 Vertreter der Kinder (beratende Funktion)

Förderverein

Der Förderverein der Kita Kerzenheim besteht seit 2002. Er unterstützt unsere pädagogische Arbeit in finanzieller Hinsicht, um kleinere oder größere Neuanschaffungen zu ermöglichen. Dies geschieht durch die Planung und Durchführung verschiedener Veranstaltungen.

Unsere Teamarbeit

Grundhaltung unseres Teams ist eine partnerschaftliche und reflektierende Zusammenarbeit. Alle Erzieher bringen ihre beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse sowie ihre individuellen Stärken ein. Um alle Ressourcen zu nutzen, ist ein reger Informationsaustausch nötig.

Wichtige Voraussetzungen dafür sind Sachkenntnis, Weiterbildung und gemeinsame Planung.

Qualitätsentwicklung im Diskurs (QID)

Seit 2019 arbeiten wir kontinuierlich an der Qualität unserer Arbeit.

Durch eine erfolgreiche Teilnahme eines Schulungsprozesses in den Bereichen Eltern-, Familien- und Sozialraumorientierung wurden wir im Juni 2020 mit einem Zertifikat ausgezeichnet.

Alle Erzieherinnen verfolgen gemeinsame Ziele und suchen nach möglichen Lösungswegen. Deshalb sind regelmäßige Teamsitzungen, Fortbildungen und Planungstage notwendig.

Neu dabei



Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist ein fester Bestandteil unserer Kindertagesstätten-Arbeit. Sie dient dazu, die Interessen der Kinder in der Gemeinde zu vertreten, sowie Verständnis für Kita-Arbeit zu wecken und ein positives Bild nach außen zu vermitteln.

Dazu gehören:

**ELTERN-
ARBEIT**

**FESTE DER KITA
SOMMERFEST,
MARTINSUMZUG,
GOTTESDIENSTE**

GEMEINDE

**ORTS-
APP**

**PLAKAT-
AUSHANG**

**FEUER-
WEHR
POLIZEI
DRK**

**ZEITUNGS-
BERICHTE**

FÖRSTER

**KITA-
INFO-APP**

VEREINE

Kooperationspartner

Um das pädagogische Angebot für ihre Kinder noch vielfältiger zu gestalten und ihre Kinder individuell zu fördern, arbeiten wir mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen:

Fachreferente

*Ministerium für
Soziales und Familie*

*Gemeinde
Verbandsgemeinde
Gemeindebücherei*

*Kindertagesstätten
und Kolleginnen*

Brandschutz

Landesjugendamt

*Heilpädagogische
Einrichtungen*

Sozialamt

*Ambulante
Beratungsstellen*

Unfallversicherung

Personalrat

Gesundheitsamt

Jugendamt

Kita als Ausbildungsstätte

Als Kindertagesstätte sehen wir eine unsere Aufgaben darin Auszubildende anzuleiten.

Unsere Kita ist eine Ausbildungsstätte, in der mehrere Fachkräfte über eine Qualifikation zur Anleitung verfügen.

Praktikanten aus verschiedenen Schulformen können einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit erhalten und Erfahrungen sowie Kenntnisse mit Hilfe einer qualifizierten Anleitung sammeln.

Wir unterstützen und begleiten sie in der Umsetzung ihrer Aufgaben. Durch Gespräche und kontinuierliches Reflektieren schaffen wir Voraussetzungen für ein erfolgreiches Praktikum und eine gute Zusammenarbeit.

Kita ist ein zweiter Lernort neben der Schule.

Aufsichtspflicht

Kinder lernen vor allem im selbstbestimmten Spiel ihre Fähigkeiten einzuschätzen, um sich so auf Anforderungen und Risiken in vergleichbaren Situationen einzustellen. Sie lernen eigenverantwortlich zu handeln und sich vor möglichen Schäden selbst zu schützen. Soweit sie hierzu noch nicht in der Lage sind, ist es die Aufgabe der Erziehenden, ihren Schutz sicher zu stellen. Diese Aufgabe wird juristisch als Aufsichtspflicht bezeichnet.

Hierbei geht es nicht darum, die Kinder auf Schritt und Tritt zu bewachen, denn diese benötigen für ihre gesunde Entwicklung Freiräume zum Ausprobieren und selbstständigen Handeln. Erforderlich ist dagegen eine regelmäßige Kontrolle in bestimmten Zeitintervallen.

Laut der Unfallkasse Rheinland-Pfalz gibt es sechs Regeln, die für die Beaufsichtigung Minderjähriger beachtet werden müssen. ⁽⁴⁾

1. So viel Erziehung wie möglich, so wenig Aufsicht wie nötig.
2. Auf mögliche Gefahren hinweisen.
3. Verhaltensregeln aufstellen

4. Überprüfen, ob die Regeln verstanden wurden.
5. Prüfen, ob die Regeln eingehalten werden.

6. Bei Gefahr eingreifen

Präventiv

Kontinuierlich

aktiv

Die Aufsichtspflicht ist Bestandteil der Personensorge und obliegt daher ursprünglich den Personensorgeberechtigten, das heißt regelmäßig den Eltern. Dies ergibt sich aus § 1631 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB).

Danach umfasst die Personensorge neben der Pflicht und dem Recht, das Kind zu pflegen, zu erziehen und seinen Aufenthalt zu bestimmen, auch die Pflicht und das Recht, es zu beaufsichtigen. Andere Personen werden neben den Personensorgeberechtigten nur dann aufsichtspflichtig, wenn sie deren Aufsichtspflicht übernehmen.

Die Aufsichtspflicht der Mitarbeiter*innen erstreckt sich auf die Zeit des Aufenthaltes der Kinder in der Kita, einschließlich der Ausflüge, Spaziergänge, Besichtigungen und ähnlichem.

Sie beginnt mit der Übernahme der Kinder durch den/die pädagogische Fachkraft und endet wieder mit der Übergabe an den/die Erziehungsberechtigten oder seinen Beauftragten. Für den Weg von und zu der Kita sind die Erziehungsberechtigten allein verantwortlich.

Handlungsplan/ ESSP

Die Gemeinde Kerzenheim, vertreten durch die Ortsbürgermeisterin, hat die Gesamtverantwortung für die fachlich-inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangebote unserer Kita. Sie hat als Inhaber der Betriebserlaubnis der Kita Kerzrumer Eidechseneschk die Verantwortung für die Gewährleistung des Kindeswohls und die Erfüllung der räumlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen für den Betrieb der Einrichtung (§§45-48 SGB VIII).

Aus dem Maßnahmenplan muss ersichtlich sein, was bei Personalunterschreitungen im Einzelfall umzusetzen ist.

Durch das Fehlen pädagogischer Fachkräfte (wg. Urlaub/ Fortbildung/ Krankheit etc.) können sich Engpässe in der Kontinuität der Tagesabläufe, sowie Konsequenzen die in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern Auswirkungen haben, ergeben. Diese können folgendermaßen aussehen:

- Verschiebung der Dienstzeiten oder Pause der Mitarbeiter
- Aufbau von Überstunden der Mitarbeiter
- Wegfall von Vorbereitungszeiten/ gezielten Angeboten
- Schließung einzelner Bereiche
- Einrichtung einer Notgruppe
- Verzicht auf Eingewöhnung usw.

Schlusswort

Wir bedanken uns für ihr Durchhaltevermögen und hoffen, dass ihnen das Lesen dieser Schrift Klarheit über unsere pädagogische Arbeit gebracht hat.

Unser Ziel ist es einen Einblick in unsere Kitaarbeit zu geben.

Wir wünschen uns eine gute Zusammenarbeit mit ihnen, bei der Anregungen und konstruktive Kritik nicht fehlen dürfen.

Das Konzept unserer Kita befindet sich in ständiger Entwicklung. Durch wechselnde personelle, räumliche und gesetzliche Veränderungen gibt es immer wieder neue Ansätze, die besprochen und strukturiert werden müssen.

Deshalb ist unsere Konzeption im Sinne einer Veränderbarkeit im Wandel der Zeit zu verstehen.

Quellenangaben:

⁽¹⁾ Handlungsleitlinien für Kinderschutzkonzepte zur Prävention und Intervention in Kindertageseinrichtungen

⁽²⁾ §1 Abs.1 SGB VIII

⁽³⁾ Kinderrechte Artikel 12+13

⁽⁴⁾ Unfallkasse RLP

- Handlungsleitlinien für Kinderschutzkonzepte zur Prävention und Intervention in Kindertageseinrichtungen
- Sozialgesetzbuch
- Kindertagesstätten Gesetz RLP
- Unfallkasse RLP
- Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in RLP
- Bürgerliches Gesetzbuch